

Soziale Marktwirtschaft

Der Preis

Erstmals in diesem Jahr hat die Konrad-Adenauer-Stiftung den Preis Soziale Marktwirtschaft verliehen. In einem feierlichen Festakt überreichten der Vorsitzende der Stiftung, Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel, und der Vorsitzende der Jury, Jens Odewald, den Preis in Gestalt einer Medaille an Professor Werner Otto, der als „Gründer und Visionär“ für sein Lebenswerk geehrt wurde. In der Begründung der Jury hieß es, Otto habe „als genialer Unternehmer der ersten Stunde“ nachhaltige unternehmerische Leistungen vollbracht, unter anderem durch den Aufbau eines Unternehmens von Weltgeltung, das auch heute noch von der Gründerfamilie entscheidend geprägt wird. „Werner Otto hat das sozialverpflichtete Unternehmertum gelebt und als Mäzen wertvolle Dienste für die Gemeinschaft erbracht. Sein Werk steht im Geiste der Sozialen Marktwirtschaft. Es ist Vorbild und Ansporn für die heutige Generation.“

Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel würdigte in ihrer Laudatio Otto als „Titan der Sozialen Marktwirtschaft“. Der Geschäftsführende Direktor des Internationalen Währungsfonds, Horst Köhler, ging in seinem Festvortrag auf die Soziale Marktwirtschaft als „Leitidee für die globale Ökonomie“ ein. Sie sei als Ordnungsmodell auch für die Herausforderungen der Globalisierung wie keine andere geeignet, die Probleme eines entfesselten Marktes in einem humanen Sinne zu lösen.

Der Preis Soziale Marktwirtschaft ist Ausdruck des besonderen Engagements, mit dem die Konrad-Adenauer-Stiftung sich diesem Thema weltweit widmet. In einer Zeit, in der das Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft immer stärker durch die Verwässerung seiner Grundprinzipien und zunehmende staatliche Regulierung bedrängt wird, ist es besonders wichtig, wieder eine grundsätzliche Debatte über eine zukunftsorientierte Ordnung unter den Bedingungen von Globalisierung und wissensbasierter Industriegesellschaft zu führen. Dabei muss es um die Aufgabe der Wirtschaft, die Rolle des Staates, vor allem aber um das Verhältnis des Bürgers zu seinem Staat gehen.

Um dies zu befördern, ist der Preis ins Leben gerufen worden. Mit ihm werden herausragende Leistungen von Personen im Geiste der Sozialen Marktwirtschaft ausgezeichnet, damit die notwendige Debatte nicht nur theoretisch, sondern auch anhand ermutigender Ideen und praktischer Beispiele geführt werden kann. Die Leistung der Preisträger soll Ansporn sein, auch schwierigste Aufgaben entschieden anzupacken, im Sinne eines Ausspruchs von Richard von Weizsäcker: „Soziale Marktwirtschaft vollzieht sich nicht in Gesetzbüchern, sondern im Denken und Handeln der Menschen.“

Das Lexikon

Die hohe Priorität, welche die Konrad-Adenauer-Stiftung diesem Thema in ihrer Arbeit beimisst, kommt auch in dem soeben erschienen Lexikon Soziale Marktwirtschaft zum Ausdruck. Gerade weil immer wieder zutage tritt, dass zwar einerseits eine breite Mehrheit der Bevölkerung die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung für Deutschland akzeptiert, andererseits jedoch die Kenntnisse über die Zusammenhänge und Wirkungsweise der Sozialen Marktwirtschaft stark abgenommen haben und ihre Interpretation einen hohen Grad an Beliebigkeit erreicht hat, ist fundierte und zugleich leicht verständliche Orientierung dringend erforderlich.

Diesem Ziel dient das Lexikon. Zum einen werden die Ursprünge und Grundideen der Sozialen Marktwirtschaft aufgedeckt. Das geschieht vor allem in den Beiträgen über Persönlichkeiten, die bei der Entwicklung, Durchsetzung und Popularisierung der Sozialen Marktwirtschaft Verdienste erworben haben. Zum anderen werden die Gestaltungsmöglichkeiten der Sozialen Marktwirtschaft, ihr Anpassungsbedarf aufgrund neuer Herausforderungen, die Widerstände dagegen sowie ihre Zukunftsfähigkeit als Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung dargestellt. Dies geschieht in den rund 170 Beiträgen zu Sachstichworten. Das Lexikon richtet sich vor allem an die junge Generation. Sie hat die Unbefangenheit, Offenheit und den kritischen Geist, der für Reformen notwendig ist – und sie ist offen für konzeptionelle Orientierung. Um Interessierte auch ohne wirtschaftswissenschaftliche Vorbildung zu erreichen, haben die

Herausgeber und Autoren die wesentlichen Gesichtspunkte in kurzen Beiträgen zusammengefasst und die teilweise schwierigen Sachfragen in einer verständlichen Sprache formuliert. Für eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themen sind jedem Artikel einige Literaturhinweise beigelegt. Angaben zu wichtigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstituten – inkl. E-mail-Adresse – sowie Angaben zu den Autoren der Beiträge sollen die Möglichkeit zu weiterführenden Recherchen eröffnen. Um der Zielgruppe gerecht zu werden, ist das Lexikon als Taschenbuch konzipiert und zu einem moderaten Preis erhältlich.

**Rolf H. Hasse, Hermann Schneider,
Klaus Weigelt (Hrsg.):
Lexikon Soziale Marktwirtschaft –
Wirtschaftspolitik von A bis Z,
Verlag Ferdinand Schöningh,
Paderborn 2002, 527 Seiten,
18,90 Euro, ISBN 3-8252-2325-6**